

852 /J

2003 -09- 24

ANFRAGE

der Abgeordneten Erika Scharer
und GenossInnen
an den Bundesminister für Inneres
betreffend "Team04"- Gendarmeriekommandoschließung im Lungau

Erste Überlegungen der Schwarzblauen Bundesregierung zur Änderung der Sicherheitsstrukturen in Österreich wurden im Juli 2003 im Konzeptpapier "Team04" festgelegt. Daraus geht unter die Schließung des Lungauer Bezirksgendarmeriekommando hervor. In diesem Fall wäre ein Bezirk des Salzburger Landes, welcher aus Gründen der Topographie benachteiligt ist, ohne bestehende Sicherheitsstruktur vor Ort. Aus diesem Zusammenhang kann davon ausgegangen werden, dass es durch die Bewältigung der örtlichen Distanz zwischen St. Johann im Pongau und dem gemeldeten Einsatzort im Lungau zu beträchtlichen Zeitverzögerungen kommen wird. Da bei Notfällen, wo die Gendarmerie gerufen wird, Zeit eine wesentliche Rolle beim Hilfs- und Aufklärungsfaktor spielt, erscheint es unverständlich, dass das Bezirksgendarmeriekommando Tamsweg geschlossen werden soll.

In diesem Zusammenhang stellen unterzeichnende Abgeordnete an den Bundesminister für Inneres folgende

Anfrage:

1. Wie wird Ihres Planes entsprechend der Bezirk Lungau ohne Bezirksgendarmeriekommando Tamsweg sicherheitstechnisch versorgt werden?
2. Wie wird die Sicherheit der im Lungau lebenden Menschen Ihrer Ansicht nach gewährleistet werden, wenn keine Einsatzleitung im Bezirk ist?
3. Wie rasch wird Hilfe (Durchschnittszeit) vor Ort zu erwarten sein, wenn sich die Anzahl der Sicherheitsbeamten im ländlichen Raum auf ein Minimum reduzieren und in verkehrstechnisch benachteiligten Regionen kein Bezirkskommando mehr vertreten sein wird?

4. Nach welchen weiteren Kriterien zusätzlich zu den geplanten politischen "Team 04"-Strategien soll in Zukunft die Postenbesetzung Ihrer Ansicht nach durchgeführt werden?
5. Wie werden Sie die Sicherheit der Gäste und Ferienbewohner im Lungau vor allem an Wochenenden ohne Bezirksgendarmeriekommando sicherstellen?
6. Ist Ihrerseits geplant, die Sicherheit der Menschen in den Salzburger Regionen den Gemeinden zu überlassen, welche durch zusätzliche, selbst bezahlte, nächtlich patrouillierenden Privat-Wachebeamte die Sicherheit der Bevölkerung gewährleisten sollen?
 - a. Wenn nein, wie lauten Ihre Vorschläge zur Erhaltung der Sicherheit der Bevölkerung?
 - b. Wenn ja, welche Funktion hat Ihrerseits ein Sicherheitsapparat der Republik Österreich?
 - c. In welcher Höhe werden Einsparungen erfolgen, wenn nach "Team04" gearbeitet wird?
7. Was passiert beispielsweise mit den Räumlichkeiten des derzeitigen Lungauer Bezirkskommandos?
8. Wie wird Ihrer Meinung nach der steigenden Anzahl an Straftaten im Land Salzburg ohne Kommandostellen in allen Bezirken gegengewirkt werden?
9. Wie lautet Ihr Konzept zur Bekämpfung der Klein- und Mittelkriminalität in Österreich?
10. Wie verläuft in Zukunft die Ausbildung für die angehenden Sicherheitsbediensteten?
11. Wie werden Sie die derzeit hoch anzusetzende Qualität in der Arbeit der Sicherheitsbeamten im Raum Pinzgau-Pongau-Lungau sicherstellen?
12. Welche Cobra-Standorte werden erhalten bleiben und wie lange?

13. Wie beurteilen Sie das Verhältnis der Straftaten im Verhältnis zum Personalmangel im Gendarmerieposten Radstadt?
- Warum sind von 13 systemisierten Dienstposten nur 12 besetzt und davon nur acht tatsächlich im Dienst?
 - Sind Ihres Wissens nach die Gendarmeriebeamten von Radstadt unter anderem dem Bezirkskommando in St. Johann im Pongau zugeteilt?
14. Warum ist trotz sicherheitstechnischer Notwendigkeit die Anzahl der Beamten am Gendarmerieposten St. Johann im Pongau von 25 auf 22 gesenkt worden?
15. Warum versehen nur 33 Beamte in Zell am See ihren Dienst, wobei von der Gemeinde private Wachdienste zur Gewährung der Sicherheit der Touristen und der Bevölkerung bezahlt werden müssen?
16. Ist Ihrer Ansicht nach Radstadt ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt an der Ennstal-Bundesstraße, welchem sicherheitstechnisch besondere Aufmerksamkeit zugeteilt werden soll?
- Wenn ja, in welcher Form?
 - Wenn nein, warum nicht?
17. Wie lauten Ihre Pläne zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes und der Sicherheit der Bevölkerung von Radstadt?
18. Wie lauten Ihre Pläne zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes und der Sicherheit der Bevölkerung in Zell am See?
19. Wie werden Sie die Verkehrssituationen auf den Transitrouten durch die Bezirke
- Pongau
 - Lungau
 - Pinzgau
- auch in Anbetracht der neuen Beitrittsländer und der ansteigenden Verkehrsfrequenz Sicherheit garantieren?

22. Wie hoch werden die Einsparungen sein, welche Sie durch die geplanten Dienststellenherabsetzungen und den Überstundenerlass in den Bezirken Lungau, Pinzgau und Pongau erreichen würden, im Detail?

Wolfgang Kerschbaum - Leiter *Arbeitskreis*

Andreas Walther

Fog

Uring